



Schüler Union Baden-Württemberg fordert Verbot der Vollverschleierung

Die Schüler Union Baden-Württemberg fordert ein Verbot der Vollverschleierung im öffentlichen Raum, insbesondere an Schulen. Die Vollverschleierung passt nicht zu unserer offenen und säkularen Gesellschaft. Sowohl die Burka als auch der Niqab dienen nicht nur der vollumfänglich abzulehnenden Unterdrückung der Frau, sondern demonstrieren dazu auch vollkommene Integrationsverweigerung. Weder das eine, noch das andere darf an unseren Schulen in Deutschland geduldet werden, denn beide Verschleierungsmethoden bedeuten Behinderungen während des Unterrichts, so wird etwa die Feststellung der Identität unmöglich gemacht. Zusätzlich erschweren sie den offenen, sozialen Umgang innerhalb der Klassengemeinschaft, da das Tragen von Niqab und Burka bei Mitschülern ein fortdauerndes Gefühl von Beklemmung oder gar Einschüchterung hervorrufen kann. Zudem empfinden wir die Unterstellung, männliche Schüler seien triebgesteuert, hemmungslos und könnten jederzeit über jede unverschleierte Klassenkameradin herfallen, als unverschämt und beleidigend. Eine solche Aussage darf niemals als Argument oder gar Legitimation für die Einschränkung der persönlichen Freiheit einer Frau genutzt werden.

Der in unserer Wertegemeinschaft für die Kommunikation wichtige, klare Blickkontakt, also die unzweifelhafte Feststellung der Identität, welche nicht nur soziale sondern auch administrative Zwecke erfüllt und erfüllen muss, wird durch Vollverschleierung rigoros boykottiert. Sie lässt sich darum nicht mit dem in unserer Gesellschaft vorherrschenden, endlich erreichten Bild einer modernen und emanzipierten Frau, die die Schule besucht oder einen Beruf ausübt, in Einklang bringen. Folglich wäre ihr Verbot die richtige Maßnahme.

Immer wieder kommt es auch zu Fällen, in denen Schülerinnen muslimischen Glaubens – sei es vorgeblich aus eigener Motivation oder dem direkten Einfluss von Eltern geschuldet – unter Berufung auf religiöse Gründe den Besuch des Sport- oder Schwimmunterrichts verweigern. Hier muss unser Rechtsstaat konsequent und gemäß gerichtlicher Entscheidungen handeln und die Schulpflicht durchsetzen. Letztere gilt schließlich ausnahmslos für jeden – auch für konservative Muslimas.

Der Burkini, als islam-konforme Alternative zu „westlicher Bademode“ gepriesen, wird dann jedoch immer häufiger getragen werden. In unseren Augen ist ein solcher Schwimmanzug ein ebenso großes Integrationshindernis wie die Vollverschleierung selbst. Damit steht er im gleichen Maß für ein mittelalterliches und fundamentalistisches Frauenbild, welches wir in unserem Kulturkreis nicht tolerieren dürfen, wollen wir die Errungenschaften der Aufklärung nicht in Gänze gefährden. Wir erwarten von allen Muslimen die hier leben möchten, Bereitschaft zur Integration, Respekt gegenüber unseren Werten und die für ein friedliches Zusammenleben notwendige, aus den vorangegangenen Punkten resultierende, teilweise Anpassung an unsere Lebensweise.